EDITORIAL

Das Jahr des Fabiano Caruana

Im März 2018 waren die Schachfreunde in Deutschland am großen internationalen Schach ganz nah dran. Der FIDE-Vermarkter AGON hatte das Kandidatenturnier nach Berlin gelegt. Die zehn Kandidaten lieferten sich dort im alten Kühlhaus einen packenden Kampf. Erst mit der letzten Runde war der Sieg von Fabiano Caruana in trockenen Tüchern. Der US-Großmeister wird im November 2018 Weltmeister Magnus Carlsen herausfordern, aller Voraussicht nach in London. Aber man weiß ja nie.

Von Berlin aus reiste Caruana 700 km nach Süden – für US-Verhältnisse wohl nur eine Kurzstrecke – und spielte in Karlsruhe und Baden-Baden das Grenke Classic mit. Einer seiner Konkurrenten auf den Turniersieg war kein Geringerer als Magnus Carlsen. Hier kam es also gleich zum Aufeinandertreffen der beiden Spieler, die den nächsten Wettkampf um die Weltmeisterschaft bestreiten werden. Die Partie endete remis. Obwohl Caruana das fast dreiwöchige Kandidatenturnier in den Knochen steckte, konnte er dann den Weltmeister im Kampf um den Turniersieg abhängen und gleich das zweite Turnier in Folge für sich entscheiden. Ein Omen für den kommenden WM-Kampf? Von Baden-Baden reiste Caruana wieder zurück in die USA und nahm an den gut dotierten US-Meisterschaften teil. Auch dort erzielte er mit „plus 5“ ein herausragendes Ergebnis. Das reichte diesmal allerdings nicht, weil Sam Shankland mit „plus 6“ sogar noch besser war.

Caruana wurde in einer italienisch-stämmigen Familie in Miami geboren. Schach lernte er in den USA, dann spielte er einige Jahre für Italien, kehrte schließlich aber in den US-Verband zurück. 2010 überquerte Caruana die Elo-2700-Marke. Von nun an führte sein Weg steil nach oben. Seinen bisherigen Zenit erreichte Caruana 2014, nachdem er beim Sinquefield-Cup fast jede Partie gewonnen hatte. Im Oktober 2014 stand er mit Elo 2844 zu Buche. Das ist mehr als Magnus Carlsen jetzt hat – damals war der Norweger aber noch besser. Doch dieses sehr hohe Niveau konnte Caruana nicht lange halten. Im Laufe eines Jahres verlor er knapp 50 Punkte, fiel auf unter 2800 zurück. Er kämpfte sich wieder nach oben, musste aber auch immer mal wieder Rückschlage hinnehmen – allerdings auf höchstem Niveau. Derzeit befindet er sich wieder im Aufwind.

Mit dem ChessBase Magazin war Fabiano Caruana übrigens schon früh verbunden. Seine ersten kommentierten Partien fertigte er bereits 2007 an, als ihn noch keiner kannte. „Das wird der beste Italiener aller Zeiten“, hatte Chefredakteur Rainer Knaak schon früh erkannt, damals noch nicht ahnend, dass Caruana wieder in die USA zurückwechseln wird. Aber vielleicht wird er ja auch der beste US-Amerikaner aller Zeiten, wer weiß? Inzwischen ist die Zahl der von Caruana kommentierten Partien in der Mega Database auf über 40 angewachsen. Vielleicht kommen ja Ende des Jahres noch kommentierte Partien aus dem WM-Kampf gegen Carlsen dazu. Ein Selbstgänger wird dieser Wettkampf für Magnus Carlsen sicher nicht. Caruana ist offenbar gut in Form und hat mit Rustam Kasimdhzanov einen Trainer zur Unterstützung, der weltweit als einer der führenden Eröffnungsexperten gilt. Auch eine weitere elementare Voraussetzung für den möglichen Titelgewinn erfüllt der WM-Herausforderer. Früher witzelte man nämlich, dass nur Spieler deren Name mit dem Laut „K“ beginnt, Weltmeister werden können, also Karpov, Kortschnoj, Kasparov, Kramnik oder Carlsen. Caruna passt auch. Wie Anand es angesichts dieser Anforderung geschafft hat, Weltmeister zu werden, ist für die Schachsemantiker allerdings ein Rätsel.

Ihr André Schulz